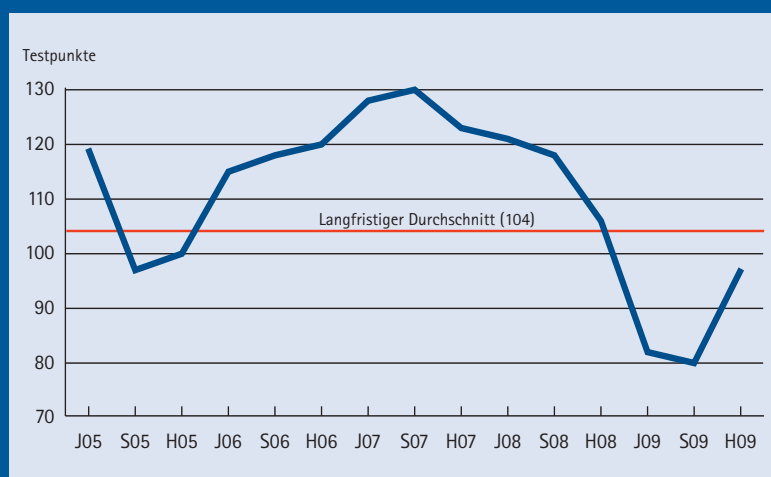


# Bayerische Wirtschaft taucht aus Rezession auf

## Konjunkturbericht Herbst 2009

### Konjunktorentwicklung in Bayern

BIHK-Index\*



# Bayerische Wirtschaft taucht aus Rezession auf

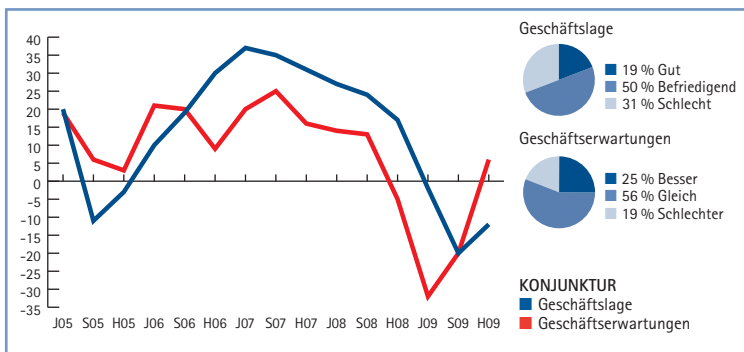
Der rasante Absturz der bayerischen Wirtschaft ist zu Ende. Auf breiter Front bewerten die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser als noch im Frühsommer. Die konjunkturelle Talsohle wurde damit in den Sommermonaten durchschritten. Die weltweiten Konjunkturprogramme greifen und die Unternehmen atmen auf. Die Unternehmen bewerten ihre Perspektiven für die nächsten sechs Monate deutlich besser als zuletzt. Vor allem die Exporteure hoffen auf bessere Geschäfte. Den Unternehmen ist jedoch bewusst, dass es zurück zur Norma-

lität noch ein weiter und steiniger Weg ist. Denn die derzeitige weltweite konjunkturelle Stabilisierung wird im Wesentlichen von Konjunkturprogrammen und einer sehr expansiven Geldpolitik gestützt. Auf mittlere Sicht stehen noch unruhige Zeiten bevor. Die Arbeitslosigkeit wird in den kommenden Monaten steigen und damit die Entwicklung auf dem Binnenmarkt bremsen. Nach wie vor liegen Kapazitätsauslastung und Erträge am Boden und damit auch die Investitionspläne der Unternehmen, die weiterhin historisch niedrig sind.

## BIHK-Index

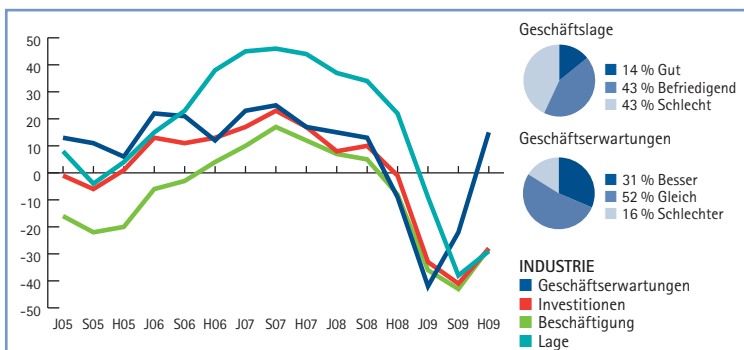
Der BIHK-Index, der Lage und Erwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, ist von 80 Punkten im Sommer auf 97 Punkte deutlich angestiegen. Während die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage moderat besser einschätzten als zuletzt – der Saldo der Geschäftslage stieg von –20 Punkten auf –12 Punkte an –, ging die noch im Frühsommer vorherrschende massive Unsicherheit über die weitere Entwicklung zurück. Der Saldo der Geschäfts-

erwartungen stieg deutlich um 26 Zähler auf +6 Punkte an. Erstmals seit Sommer 2008 liegt er wieder im Plus. Ausgehend von einem äußerst niedrigen Wirtschaftsniveau kommen Zeichen der Stabilisierung bei der Wirtschaft an. Die bayerische Wirtschaft taucht damit aus der Rezession auf. Gleichwohl ist es noch ein weiter Weg, bis die Konjunktur wieder in Tritt kommt. Die Investitions- und Beschäftigungserwartungen zeigen, dass für einen sofortigen Aufschwung noch zu viele Hindernisse bestehen.



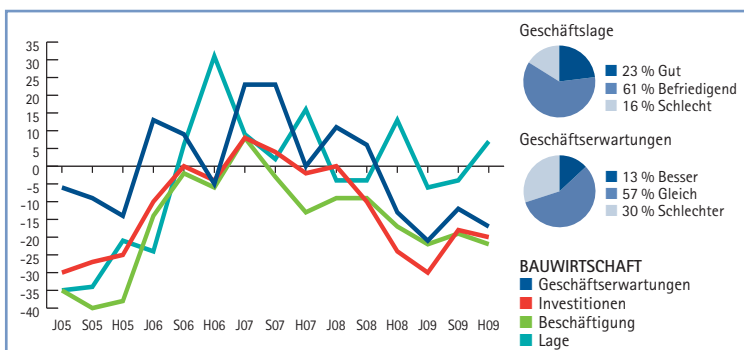
## Geschäftslage und Geschäftserwartungen\*\*

Die bayerische Wirtschaft bewertet ihre derzeitige Geschäftslage moderat besser als noch zu Beginn des Sommers. 19% (17%) der Unternehmen bezeichneten sie als gut, 31% (37%) als schlecht. Damit ist der bis zum Sommer zu beobachtende Abwärtstrend durchbrochen und die Talsohle ist durchschritten. In die Zukunft blicken die Unternehmen jetzt wieder deutlich optimistischer als zuvor. Ein Viertel der Unternehmen (25%) erwartet eine Verbesserung ihrer Geschäfte und nur noch 19% (34%) erwarten eine Verschlechterung. Erstmals seit Sommer 2008 überwiegen die Optimisten die Pessimisten. Die Unternehmen gehen von einer Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung aus und die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung scheint nicht mehr ganz so hoch zu sein.



## Industrie\*\*

Die Lage in der bayerischen Industrie ist immer noch schlecht, obwohl die Industrieunternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage etwas zufriedener als zuvor sind. Nachdem im Sommer 50% unzufrieden waren, gaben dieses Votum aktuell noch 43% ab. 14% (11%) zeigten sich hingegen zufrieden. Äußerst prägnant fiel dagegen die Aufhellung bei den Erwartungen aus. 16% (37%) erwarten weitere Geschäftsrückgänge, jedoch fast ein Drittel (15%) blickt positiv in die Zukunft. Damit sind mehr Industrieunternehmen optimistisch als pessimistisch gestimmt. Ursächlich für diesen Stimmungsumschwung ist eine spürbare Zuversicht hinsichtlich des Exportgeschäfts. Hier rechnen 36% (17%) mit einer Belebung. Aus dem Inland kommen hingegen weniger Impulse, 30% (14%) erwarten hier steigende Auftragszahlen. Die Beschäftigungs- und Investitionspläne haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Weiterhin sparen die Unternehmen bei Investitionen und auch der Arbeitsplatzabbau wird anhalten. Das unterstreicht, dass die wirtschaftliche Schwächephase noch nicht überwunden ist.



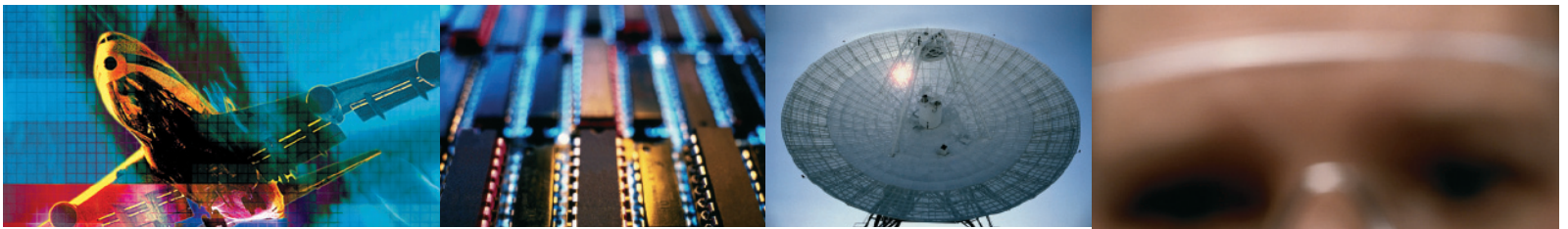
## Bauwirtschaft\*\*

Auf die Bauwirtschaft wirken derzeit gegenläufige Einflüsse. So zieht die nachlassende Investitionsbereitschaft der Unternehmen die Werte der gewerblichen Bauaufträge ins Minus und auch vom Wohnungsbau kommen keine Impulse. Stützend wirken hingegen die Konjunkturprogramme. Insgesamt bewerten die Bauunternehmen ihre aktuelle Geschäftslage saisonbedingt etwas besser als zuvor. Der Saldo stieg auf +7 Punkte. Mehrheitlich berichteten die Unternehmen von einem weiter rückläufigen Auftragsvolumen. In die Zukunft blicken die Unternehmen saisonbedingt etwas pessimistischer als zuvor. Der Saldo der Geschäftserwartungen fiel von –12 Punkten auf –17 Punkte. Sowohl bei Beschäftigung als auch bei Investitionen werden die Unternehmen kürzen.

Abweichungen sind rundungsbedingt möglich.

\*Die Kurve ist das geometrische Mittel aus den Werten der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen. Sie spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider.

\*\*Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten in Prozent abzüglich der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder



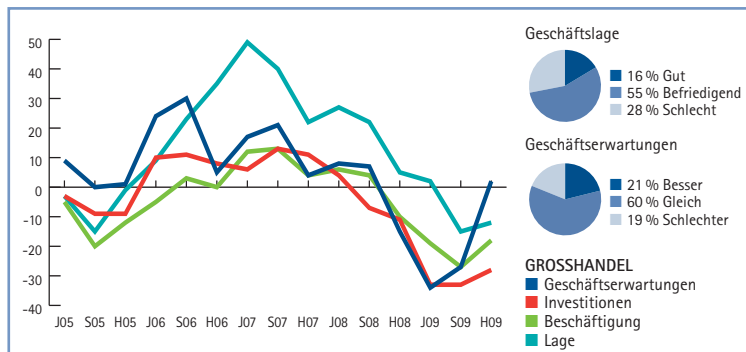
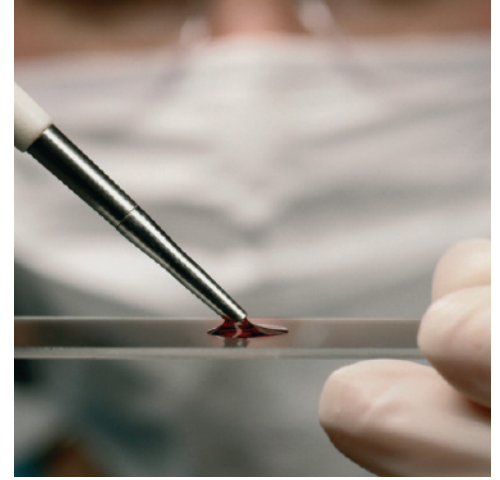
## Investitionen und Beschäftigung

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist nach wie vor sehr schwach. Der Saldo stieg moderat von -28 Punkten auf aktuell -20 Punkte an. Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen ist extrem unbefriedigend. Daher spielen Kapazitätserweiterungen bei der Investitionsentscheidung bei den Industrieunternehmen eine historisch geringe Rolle. Nur noch 13% gaben dies als Motiv an. Erstmals haben Investitionen in den Umwelt-

schutz und in Erweiterungen gleich hohe Bedeutung. Die Industrie nutzt jedoch offenbar die Zeit, um die Weichen für die Zukunft zu stellen: 41% der Unternehmen gaben Produktinnovationen als Investitionsmotiv an und damit annähernd so viele wie im Sommer 2006, dem bisherigen Höchststand (42%). Ersatzinvestitionen sind weiterhin das wichtigste Investitionsmotiv (65%).

Die Beschäftigungspläne der Unternehmen deuten auf einen weiteren Stellenabbau hin. Der Saldo der Beschäftigungserwartun-

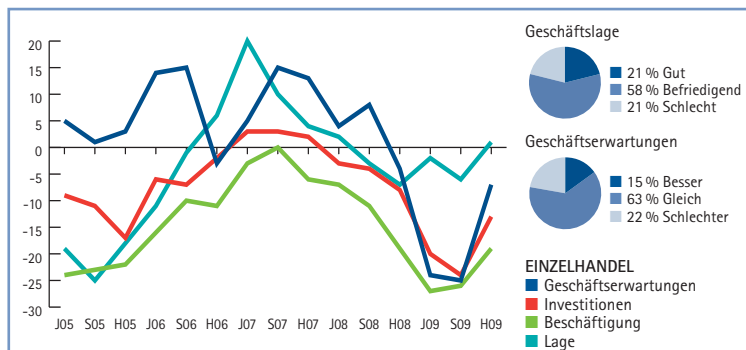
gen stieg zwar von -29 Punkten auf -19 Punkte spürbar an, er blieb jedoch weiterhin tief im roten Bereich. Zwei Drittel der Unternehmen planen keine Veränderungen beim Personal, 7% beabsichtigen Neueinstellungen, 26% (35%) jedoch kommen um einen Personalabbau nicht umhin. Die Arbeitslosigkeit wird in Bayern in den kommenden Monaten weiter zunehmen, wenngleich sich die düsteren Prognosen des Frühsommers nicht erfüllen dürften. Hierzu trägt auch das Konjunkturprogramm „Kurzarbeit“ entscheidend bei.



## Großhandel\*\*

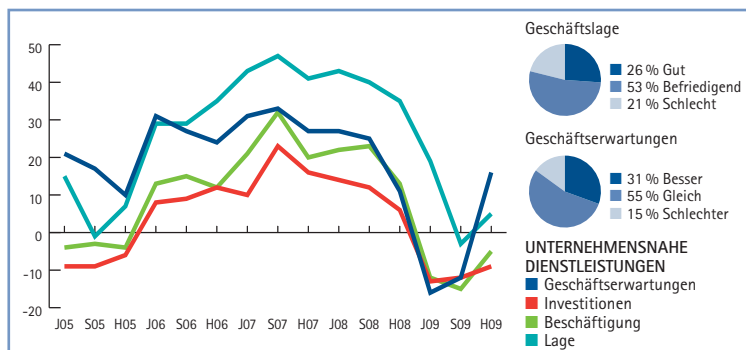
Die Geschäftstätigkeit im Großhandel hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Nach dem scharfen Einbruch zu Beginn des Sommers blieb der Saldo der Lageurteile mit -12 Punkten (-15 Punkte) nahezu unverändert. Erneut waren die Umsätze aus dem In- und Ausland bei fast 60% der Unternehmen rückläufig.

Deutlich weniger pessimistisch als zuvor blicken die Großhändler in die Zukunft. Der Saldo der Geschäftserwartungen stieg auf 2 Punkte (-27 Punkte) deutlich an. Dabei stieg der Anteil der Optimisten auf 21% (8%) und der Anteil der Pessimisten sank auf 19% (36%). Eine gleich bleibende und damit wohl anhaltend schlechte Geschäftslage erwarten 60% (56%). Dieser nur bedingt positive Ausblick schlägt sich in der weiterhin äußerst niedrigen Investitionsbereitschaft nieder und auch die Beschäftigungspläne deuten einen bevorstehenden, wenngleich nicht so stark wie bislang befürchteten Beschäftigungsabbau an.



## Einzelhandel\*\*

Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich verbessert. Der Saldo der Lageurteile ist von -6 Punkte auf +1 Punkt angestiegen und liegt nun über seinem langjährigen Durchschnitt (-8 Punkte). Diese relativ gute Stimmung dürfte vornehmlich auf drei Faktoren zurückzuführen sein: stabile Preise, ein noch robuster Arbeitsmarkt und die Abwrackprämie. Auch in die Zukunft blicken die Einzelhändler weniger pessimistisch als zuvor. Der Saldo der Geschäftserwartungen stieg von -25 Punkten auf -7 Punkte deutlich an. Nach wie vor überwiegen damit bei den Einzelhändlern jedoch die Stimmen, die von rückläufigen Umsätzen ausgehen. Zwar ist die Angst vor einem massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit und einem damit einhergehenden erheblichen Einbruch des privaten Konsums etwas gewichen. Beim Einzelhandel wird die erwartete steigende Arbeitslosigkeit und das Auslaufen der Abwrackprämie jedoch Spuren hinterlassen.

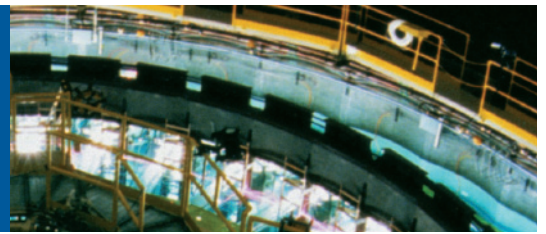


## Dienstleistungen\*\*

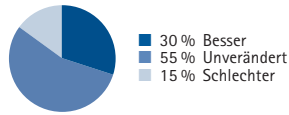
Die Dienstleister stabilisieren weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung in Bayern. Nachdem der Saldo der Lageurteile im Sommer noch mit -3 Punkten knapp im Minus lag, stieg er aktuell bereits wieder auf +5 Punkte an. Auch für die kommenden Monate zeigen sich die Dienstleister sehr zuversichtlich. Der Saldo der Geschäftserwartungen nahm von -12 Punkten auf +16 Punkte spürbar zu. Die bereits bessere Geschäftslage sowie der wachsende Optimismus für die weitere Entwicklung haben auch die Jobaussichten im Dienstleistungsbereich leicht verbessert. Zwar muss nach wie vor mit einem Jobabbau gerechnet werden, im Vergleich zu den anderen Hauptgruppen dürfte der Beschäftigungsabbau jedoch deutlich geringer ausfallen.

Abweichungen sind rundungsbedingt möglich.

„Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufes anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt (Werte in Klammern: Sommer 2009).

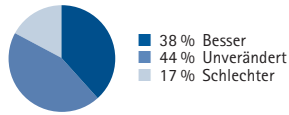


## Geschäftserwartungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen



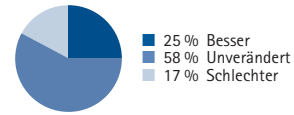
### Vorleistungsgüterindustrie

Die Geschäfte in der Vorleistungsgüterindustrie haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Der Saldo der Lageurteile stieg um 14 Zähler auf -32 Punkte an. Nach wie vor produzieren 60% der Unternehmen mit unbefriedigender Kapazitätsauslastung. Vorsichtig optimistisch stimmt die Geschäftserwartung. Der Saldo sprang von -16 Punkten auf +15 Punkte ins Plus. Infolge der parallel zunehmenden Aufträge aus dem In- und Ausland stieg der Saldo der erwarteten Kapazitätsauslastung von -25 Punkten auf +6 Punkte an. Damit dürfte die Kapazitätsauslastung insgesamt leicht zunehmen, zurück zu einer normalen Auslastung ist es jedoch noch ein weiter Weg. Hierauf deuten auch die mit -31 Punkten (-46) bzw. -33 Punkten (-42) weiterhin sehr negativen Beschäftigungs- und Investitionserwartungen hin.



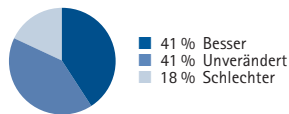
### Investitionsgüterindustrie

Die äußerst prozyklisch verlaufende Investitionstätigkeit trifft die Investitionsgüterindustrie besonders stark. Der Saldo der Geschäftslage ist mit -38 Punkten weiterhin deutlich, wenngleich nicht ganz so stark im Minus wie noch im Sommer (-46). Mehrheitlich berichten die Unternehmen von rückläufigen Aufträgen und einer unbefriedigenden Kapazitätsauslastung. Vermehrte Signale für eine Erholung scheinen aus dem Ausland zu kommen: Der Saldo der erwarteten Auslandsaufträge stieg auf +29 Punkte (-26 Punkte) und damit deutlich stärker als der der Inlandsaufträge, der sich auf +10 Punkte (-31 Punkte) erhöhte. Diese positiven Perspektiven spiegeln sich auch in den auf +21 Punkte gestiegenen Geschäftserwartungen wider. Insgesamt reichen die Impulse jedoch noch nicht aus, um die vorangegangenen Einbußen auszugleichen. So zeigen die Beschäftigungserwartungen einen bevorstehenden Jobabbau an und auch die Investitionsbereitschaft ist sehr niedrig.



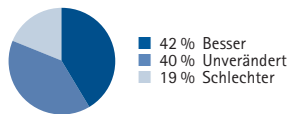
### Ge- und Verbrauchsgüterindustrie

Die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern sind weniger stark vom Konjunkturreinbruch betroffen als andere Industriebranchen. Der Saldo der Geschäftslage steigt um 4 Zähler auf -14 Punkte an. Bei der Mehrheit der Unternehmen gingen weniger Aufträge aus dem In- und Ausland ein. Auch die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten sehen Signale für eine Erholung der Geschäfte auf niedrigem Niveau. Der Saldo der Geschäftserwartungen stieg um 37 Zähler auf +8 Punkte an. Wie bei den Investitionsgüterproduzenten kommen dabei mehr Impulse aus dem Ausland. Der Saldo der erwarteten Auslandsaufträge stieg auf +12 Punkte an, wohingegen der Saldo der Inlandsaufträge mit +1 Punkt nur knapp die Expansionslinie überschritt. Die nach wie vor schwache Kapazitätsauslastung drückt weiterhin auf die Bereitschaft zu investieren und reduziert den Personalbedarf.



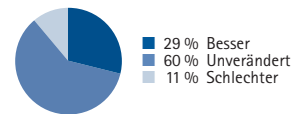
### Chemische Industrie

Deutlich weniger Unternehmen der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie sind unzufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage als noch im Frühsommer. Der Saldo stieg auf -14 Punkte (-35) spürbar an. Auch in die Zukunft blicken die Unternehmen deutlich optimistischer als zuletzt. Der Saldo der Geschäftserwartungen schoss um 40 Zähler auf +23 Punkte nach oben. Die Mehrheit erwartet steigende Aufträge. Trotz dieser positiven Signale sank die Investitionsneigung auf ein historisch niedriges Niveau von -33 Punkten. Der Saldo der Beschäftigungserwartungen stieg um 28 Zähler auf -20 Punkte sehr deutlich an. Weiterhin signalisiert er einen bevorstehenden Jobabbau, wenngleich dieser deutlich geringer ausfallen dürfte als noch im Frühsommer befürchtet.



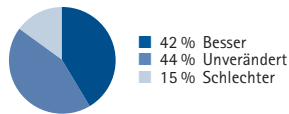
### Maschinenbau

Die Geschäfte der Maschinenbauer laufen nach wie vor schlecht. Der Saldo der Geschäftslage stieg marginal auf -44 Punkte an. Die große Mehrheit beklagt weiterhin rückläufige Auftragsvolumina. Bei zwei Dritteln der Unternehmen ist der Auftragsbestand zu klein und bei 59% sind die Kapazitäten unterausgelastet. Für die kommenden Monate sehen sie eine leichte Erholung der Geschäfte. Der Saldo der Geschäftserwartungen liegt mit +23 Punkten deutlich im Plus. Die Unternehmen erwarten insbesondere ein anziehendes Exportgeschäft. Trotz dieser positiven Signale beabsichtigen die Unternehmen Kürzungen bei Personal und Investitionen. Der Jobabbau dürfte zwar weniger stark ausfallen als zunächst vermutet, die Kürzungen zeigen jedoch an, dass die Produktionsanlagen weiterhin in Unterauslastung laufen werden.



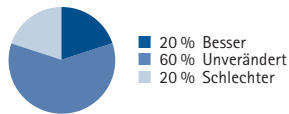
### Fahrzeugbau

Im Fahrzeugbau ist die Geschäftslage nicht mehr ganz so schlecht wie im Frühsommer. Der Saldo nahm um 23 Zähler auf -48 Punkte zu. Das deutet auf eine Verlangsamung der Abwärtsdynamik in den vergangenen Monaten hin. Die Geschäftserwartungen haben sich deutlich aufgehellt. Mittlerweile überwiegen sogar wieder die Optimisten gegenüber den Pessimisten um +18 Punkte deutlich. Positive Auftragsignale kommen vor allem aus dem Ausland: Der Saldo des erwarteten Auftragsvolumens stieg um 90 Zähler auf 47 Punkte deutlich stärker an und liegt höher als der vergleichbare inländische Saldo (+12 Punkte, Anstieg +50 Zähler). Die Beschäftigungspläne signalisieren weiterhin einen Beschäftigungsabbau, wenngleich dieser geringer ausfallen dürfte als zunächst vermutet. Dasselbe Bild zeigt sich bei den Investitionsplänen: Auch hier werden die Unternehmen weitere Kürzungen vornehmen.



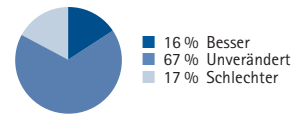
### Elektrotechnik

In der Elektrotechnik hat sich die Geschäftslage nur minimal verbessert. Der Saldo blieb mit -35 Punkten annähernd auf dem niedrigen Niveau vom Frühsommer (-39 Punkte). Dabei berichten die Unternehmen mehrheitlich von weiter rückläufigen Aufträgen. Das hat die Kapazitätsauslastung weiter gedrückt. Aktuell ist bei 61% (47%) die Kapazitätsauslastung nicht ausreichend. Bei den Geschäftserwartungen sind jetzt die Optimisten wieder in der Mehrheit: Der Saldo stieg auf +27 Punkte stark an. Ursächlich sind die - insbesondere aus dem Ausland - erwarteten Aufträge. Der Saldo der erwarteten Auslandsaufträge stieg auf 33 Punkte und der für die Inlandsaufträge auf 22 Punkte. Bei Investitionen und Beschäftigung beabsichtigen die Unternehmen weitere Kürzungen, der Anteil der Unternehmen, die den Rotstift ansetzen, ging jedoch zurück.



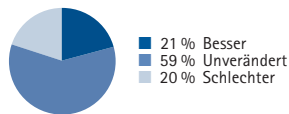
### Großhandel mit Rohstoffen und Investitionsgütern

Im Großhandel mit Rohstoffen und Investitionsgütern zeichnet sich noch kein Stimmungsumschwung, sondern lediglich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau ab. Der Saldo der Geschäftslage ist mit -23 Punkten leicht niedriger als zuvor. Erneut gingen bei zwei Dritteln der Unternehmen die Umsätze zurück. Der Saldo der Geschäftserwartungen ist zwar sehr deutlich auf 0 Zähler angestiegen, er zeigt jedoch damit lediglich eine Stabilisierung auf dem bestehenden niedrigen Niveau an. Auch hinsichtlich ihrer Umsatzperspektiven gehen die Unternehmen mehrheitlich von weiteren Einbußen aus. Dieses pessimistische Bild drückt auf Beschäftigungs- und Investitionspläne. Bei beiden wollen ähnlich viele Unternehmen wie im Frühsommer Kürzungen vornehmen.



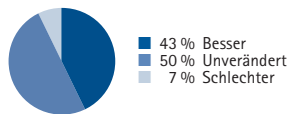
### Bekleidungseinzelhandel

Die Geschäftslage im Einzelhandel mit Bekleidung hat sich leicht verschlechtert. Der Saldo sank um 7 Zähler auf -9 Punkte. 79% der Einzelhändler machen die Nachfrageentwicklung für ihre weiter rückläufigen Umsätze verantwortlich, nur 21% führen dies auf die Preisentwicklung zurück. In die Zukunft blicken die Einzelhändler nicht mehr ganz so pessimistisch. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt auf -2 Punkte (-17 Punkte) und auch der Saldo des erwarteten Warenumsatzes nahm um 4 Zähler auf -13 Punkte zu. Die besser als erwarteten Aussichten für den Arbeitsmarkt dürften diese Entwicklung ausgelöst haben: Steigt die Arbeitslosigkeit nicht so stark an wie befürchtet, dürfte auch der Konsumbruch nicht so heftig ausfallen. Der Saldo der Beschäftigungserwartungen blieb mit -25 Punkten (-27) annähernd konstant und deutet auf einen bevorstehenden Jobabbau hin.



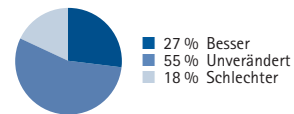
### Güterkraftverkehr und Speditionen

Die Güterkraftverkehrsunternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage nicht mehr so schlecht ein wie zuvor. Der Saldo stieg von -43 Punkten auf -21 Punkte deutlich an. Bei 73% (75%) waren die Inlandsaufträge und bei 81% (81%) die Auslandsaufträge rückläufig. Für die kommenden Monate zeigen sich die Unternehmer deutlich weniger pessimistisch als zuvor. Der Saldo der Geschäftserwartungen nahm von -28 Punkten auf +1 Punkt zu. Dieser Umschwung dürfte den positiven Signalen aus der Industrie geschuldet sein. Denn hinsichtlich ihrer Umsatzentwicklung erwarten sie mehrheitlich weitere Einbußen. Die allgemein bessere Stimmung dürfte auch der Grund dafür sein, dass deutlich weniger Unternehmen, 29% (49%), Stellenkürzungen beabsichtigen.



### Informationswirtschaft

Nach dem scharfen Einbruch im Frühsommer hat sich die Geschäftslage in der Informationswirtschaft stabilisiert. Der Saldo stieg von -18 Punkten auf -5 Punkte deutlich an. Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen eine Belebung ihrer Geschäfte. Der Saldo der Geschäftserwartungen drehte von -28 Punkten auf +36 Punkte deutlich ins Plus. Dieser Umschwung spiegelt sich auch in den erwarteten Umsätzen wider: Der Saldo der erwarteten Inlandsaufträge zog auf +11 Punkte von zuvor -40 Punkten außerordentlich stark an. Damit dürften die Geschäfte in den kommenden Monaten spürbar anziehen. Hierauf deuten auch die Beschäftigungserwartungen hin, die von -23 Punkten auf -2 Punkte deutlich angestiegen sind.



### Beratungsdienstleistungen

Die Beraterbranche scheint bislang vergleichsweise wenig unter der Krise zu leiden. Nachdem der Saldo der Geschäftslage im Frühsommer auf +2 Punkte von +26 Punkten zu Jahresbeginn gesunken war, ist er nun bereits wieder um 10 Zähler auf +12 Punkte angestiegen. Dabei erlitten ähnlich viele Unternehmen Umsatzrückgänge wie zuvor. Der Saldo der Inlandsumsätze blieb mit -20 Punkten (-23) und auch der Saldo der Auftragsumsätze mit -43 Punkten (-45) annähernd konstant. Für die kommenden Monate sehen die Berater eine Belebung ihrer Geschäfte. Der Saldo der Geschäftserwartungen stieg von -11 Punkten auf +9 Punkte an. Auch die Beschäftigungserwartungen zeigen die Stabilität der Branche auf: Mit einem Saldo von -4 Punkten stehen die Unternehmen unmittelbar vor einem Beschäftigungsaufbau.

Abweichungen sind rundungsbedingt möglich.

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter [www.muenchen.ihk.de](http://www.muenchen.ihk.de).

Weitere Informationen bei der IHK:

**Dr. Robert W. Obermeier**  
 Telefon: 0 89/51 16-2 43  
 Telefax: 0 89/51 16-82 43  
 E-Mail: [obermeier@muenchen.ihk.de](mailto:obermeier@muenchen.ihk.de)